

MM 22./23.6.13

Stefan Schelle setzt auf das „schärfere Schwert“

Bürgermeister hält den Schutz von Landschaftsteilen für wirkungsvoller als ein Landschaftsschutzgebiet

Oberhaching – Vor allem die beiden eiszeitlichen Hangkanten sowie der Augarten entlang des Hachinger Bachs sollen als sogenannte Landschaftsbestandteile unter besonderen Schutz gestellt werden: Darin waren sich die Mitglieder des Umwelt- und Verkehrsausschusses mit einer Gegenstimme (der von FB-Gemeinderat Karl Hofmann; vgl. Artikel rechts) einig. „Der Schutz von Landschaftsteilen ist ein wesentlich schärferes Schwert als die Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes“, meinte Bürgermeister Stefan Schelle (CSU). Die Bereiche, die dabei geschützt würden,

unterlägen strengeren Regelungen, die nicht nur eine mögliche Bebauung sehr erschweren, sondern auch die öffentliche und private Nutzung der Areale einschränken würden.

Genau dies wurde intensiv von den Räten diskutiert. Denn an der westlichen Hangkante im Ortsteil Furth, die ebenfalls unter Schutz genommen werden soll, findet bereits seit 60 Jahren auf ei-

nem kleinen Wiesenstück das traditionsreiche Johannifeuer statt. „Wenn wir dieses Areal mit einschließen, können wir nicht sicher sein, dort auch weiterhin das Johannifeuer machen zu können“, erläuterte

Schelle. „Die Untere Naturschutzbehörde könnte das Fest dann jederzeit verbieten.“ Bernd Schubert (SPD) entgegnete, dass man sich auch eine neue Fläche suchen könnte. „Sonst machen wir

uns unglaublich“, sagte er.

Mit 6:3 Stimmen wird das Wiesenstück aus dem Schutz ausgeschlossen. Mehrheitlich befürwortete der Ausschuss dagegen eine Erweiterung des Schutzgebiets Am Büchl, wo nun ein Wäldchen dazu kommt, ebenso wie an der Hangkante beim Holzweg. Im Bereich des Augartens, wo der Hachinger Bach fließt, wird der vordere Bereich ebenfalls aufgestockt, während im hinteren Areal der Wald am Wasserwerk nicht eingeschlossen wird. Die jetzt festgelegten Gebiete werden zur Begutachtung ans Landratsamt weitergeleitet.

Karl Hofmann sieht in Beschluss eine „politische Dummheit ersten Ranges“

Für einen Fehler hält Gemeinderat Karl Hofmann (Freie Bürger) das Oberhachinger Votum. „Der Vorschlag des Landratsamts und des Kreis Ausschusses, die noch unzersiedelten Flächen im Hachinger Tal unter Landschaftsschutz zu stellen, um einer Totalbesiedelung vorzubeugen, stellt eine einmalige Chance dar“, findet Hofmann. Selbst die stark betroffene Gemeinde Taufkirchen ha-

be dem Plan zugestimmt. Wenn dieser Plan ausgerechnet von Oberhaching torpediert werde, stelle dies eine „politische Dummheit ersten Ranges“ dar. Die Gefahr, dass sich der „Siedlungsbandwurm Giesing-Deisenhofen weiter verfestigt, ist riesengroß“. Wenn aber, wie von Oberhaching geplant, nur einzelne Bestandteile der Landschaft geschützt werden, insbesondere diejeni-

gen, die gar nicht gefährdet sind, sei dies „überhaupt kein Beitrag gegen die Totalbebauung“. Hofmanns Fazit: „Falls ausgerechnet die Gemeinde Oberhaching, die sich gern mit Umweltmedaillen brüstet, den Landschaftsschutz Hachinger Tal zum Absturz bringt, kann sie sich auf dem Gebiet Umweltschutz nicht ernsthaft weiterhin selbst beweihräuchern!“

mm